

# Dorfgespräch Cappeln 2015 - Ergebnisse des dialogPROZESSES

Schwichteler, Tenstedt & Mintewede



## Inhalt

---

1. Hintergrund und Vorgehen .....	4
2. Ergebnisse des dialogPROZESSES .....	7
2.1 Basis des dialogPROZESSES .....	7
2.2 Zentrale Ergebnisse aus den dorfABENDEN .....	8
2.3 Empfehlungen an die Dorfentwicklungsplanung .....	13
2.4 Weiterentwickelte Handlungsansätze im Rahmen des dialogPROZESSES .....	13
3. Handlungsansätze im Rahmen des dialogPROZESSES .....	14
4. Weiteres Vorgehen .....	18

# 1. Hintergrund und Vorgehen

---

## Zukunft sichern: Wir reden! MITEinander!

Im Jahr 2014 wird die Gemeinde Cappel mit allen zehn Ort- und Bauerschaften in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen (vorher als „Dorferneuerung“ bekannt). Die Dorferneuerung bietet die Möglichkeit über finanzielle Mittel des Landes Maßnahmen und Projekte umzusetzen. Im Vorfeld der formellen Dorferneuerungsplanung werden die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, das heißt in ihren Orts- und Bauerschaften, mit ihren Ideen und Herausforderungen abgeholt.

Das Modellprojekt Dorfgespräch mit dem Kommunikationsinstrument des dialogPROZESSES wird eingesetzt, um alle Einwohnerinnen und Einwohner für die gemeinsame Entwicklungsaufgabe zu gewinnen – jeder soll den Vorteil für sich und für seine Dorfgemeinschaft erkennen.

In der Dorfregion Cappel hat jede Ort- und jede Bauerschaft seine individuelle Stärke. Ebenso gibt es aber durch Lage, Größe und Einwohnerstruktur unterschiedliche Herausforderungen, die es zukünftig zu bewältigen gilt. Im Rahmen der Dorferneuerung Cappel wird der dialogPROZESS daher vor die formelle Planung vorgeschaltet, um die Kompetenz der Einzelnen zu identifizieren und für die Gemeinschaft nutzbar zu machen. Aus den individuellen, örtlichen Herausforderungen und Ansätzen wird in der Dorferneuerung ein gemeinsames Entwicklungsziel für die Dorfregion erarbeitet.

Individualität bewahren und voneinander profitieren - das soll die Botschaft sein, die mit der Dorfregion verbunden wird.

## Vorgehen

Um die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, das heißt in ihren Orts- und Bauerschaften, mit ihren Ideen und Herausforderungen abzuholen, wird die von der Gemeinde Cappel durch die *Bürgerforen* eingeführte Organisationsstruktur aufgegriffen. Dazu gibt es insgesamt vier dialogPROZESSE in folgenden Ortsteilgruppen:

### Worüber sprechen wir?

**Dorferneuerung** = ehemals Dorferneuerung / Förderprogramm des Landes Niedersachsen für Dorfregionen im ländlichen Raum

**Dorfregion** = Zusammenschluss einzelner Dörfer im Rahmen der Dorferneuerung / *hier*: Gemeinde Cappel als Dorfregion

**Dorfgespräch** = niedersächsisches Modellvorhaben zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Dörfer und der Landwirtschaft unter der Leitung der KLVHS Oesede

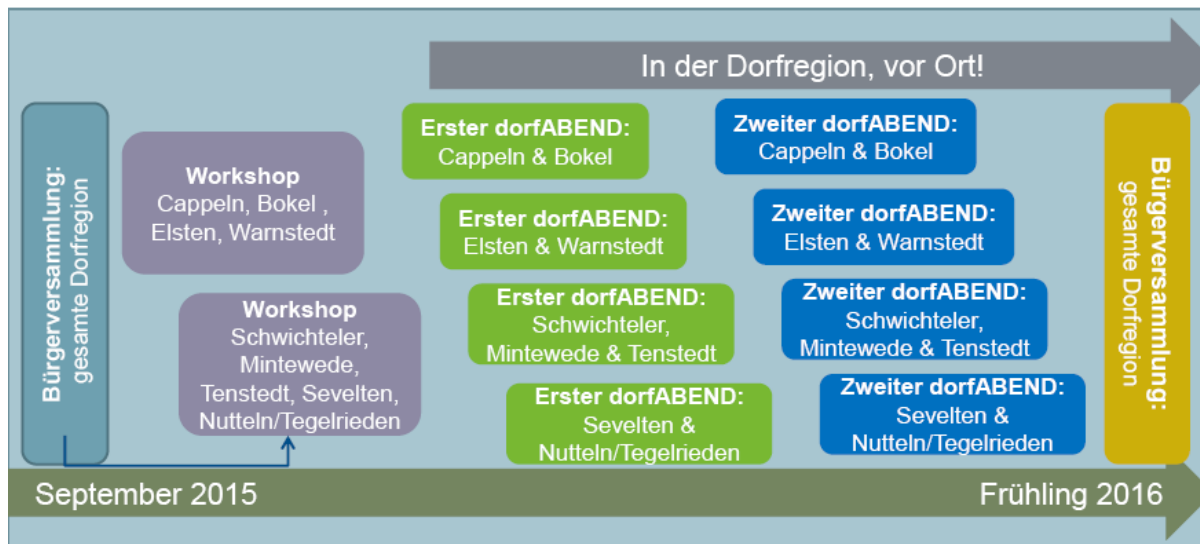
**dialogPROZESS** = Kommunikationsinstrument des Dorfgesprächs / Entwicklung gemeinschaftlicher Zukunftsstrategien in Dörfern

**dorfABEND** = Treffen der Ortsteilgruppen im Rahmen des dialogPROZESSES

**Ortsteilgruppe** = Zusammenschlüsse von Ort- und Bauerschaften im Rahmen des dialogPROZESSES in der Gemeinde Cappel

**Botschafter** = Vertreter aus den Ortsteilgruppen für die Dorferneuerung

- Cappeln und Bokel
- Elsten und Warnstedt
- Schwichteler, Mintewede und Tenstedt
- Sevelten, Nutteln/Tegelrieden



**Abbildung 1: Ablauf der dialogPROZESSE**

Der gesamte Prozess findet seinen Auftakt mit der Bürgerversammlung für die gesamte Dorfregion Cappeln am 21. Juli 2015, auf der über die dialogPROZESSE sowie die Dorfentwicklung informiert wird. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich für den Workshop in der KLVHS Oesede melden, bei dem Dorfbeobachter aus den einzelnen Dörfern einen Blick von außen auf die Ortschaften vornehmen.

Die Workshops für die einzelnen Ortsteilgruppen finden im September 2015 in den Räumen der KLVHS Oesede statt. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern werden verschiedene Arbeitsphasen durchlaufen, in denen sie die aktuelle Situation sowie die Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung identifizieren. Diese Ergebnisse bilden die wichtige Basis für das weitere Vorgehen in den einzelnen Ortsteilgruppen.



**Abbildung 2: DorfABEND**

Im Rahmen von zwei DorfABENDEN in den einzelnen Ortsteilgruppen werden die Ergebnisse des Workshops vorgestellt, konkretisiert und zu Handlungsansätzen ausgearbeitet.

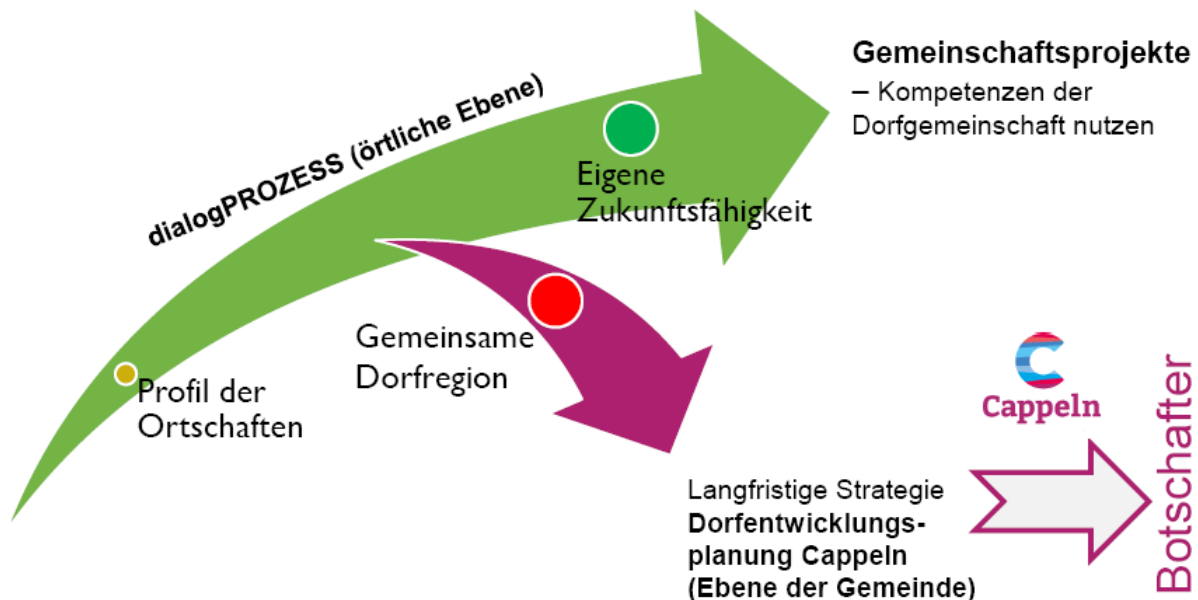
Im Rahmen von zwei DorfABENDEN in den einzelnen Ortsteilgruppen werden die Ergebnisse des Workshops vorgestellt, konkretisiert und zu Handlungsansätzen ausgearbeitet.

Auf dem ersten DorfABEND träumen die Bürgerinnen und Bürger in einzelnen Themenfeldern und entwickeln Visionen, die sie anschließend auf realistische Ansatzpunkte reduzieren. Der zweite DorfABEND zielt

auf die Konkretisierung der Ansatzpunkte des ersten dorfABENDS ab. Zusätzlich formulieren die Bürgerinnen und Bürger Empfehlungen für die Dorfentwicklungsplanung aus den Ortsteilgruppen.

Dazu gewichten die Einwohnerinnen und Einwohner auf dem zweiten dorfABEND Ansatzpunkte und Handlungsansätze, die eine besonders hohe Bedeutung in den Ortsteilgruppen einnehmen, jedoch kurzfristig nicht realisierbar sind und gegebenenfalls erhebliche finanzielle Mittel binden. Mit diesem Positionspapier wird der Gewichtung Rechnung getragen und die Handlungsansätze aus den Ortsteilgruppen in die formelle Dorfentwicklungsplanung eingebracht.

Zusätzlich gewichten die Bürgerinnen und Bürger die Handlungsansätze, die von der Gemeinschaft mit den eigenen Kompetenzen und ohne größere finanzielle Mittel umgesetzt werden können. Diese Handlungsansätze konkretisieren die Anwesenden auf dem zweiten dorfABEND zu Projektansätzen und formulieren Kompetenzen, Projektschritte sowie Rollen.



**Abbildung 3: Verknüpfung dialogPROZESSE und formelle Dorfentwicklungsplanung**

Um sicherzustellen, dass die Ergebnisse der dialogPROZESSE aus den Ortsteilgruppen bei der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes für die Dorfregion Cappeln berücksichtigt werden, benennen die einzelnen Ortschaften Botschafter, die ihre Dorfgemeinschaften (Ortsteilgruppe) in der dorfregionsweiten Arbeitsgruppe repräsentieren. Gemeinsam bilden sie die Schnittstellen zu den Ort- und Bauerschaften und können im anschließenden Dorfentwicklungsprozess als Botschafter wichtige Maßnahmen einbringen.

Das Positionspapier dient den Ortsteilgruppen und den Botschaftern als wichtige Basis. Die wichtigen Handlungsansätze aus den Ort- und Bauerschaften werden in die Dorfentwicklungsplanung eingebracht. Zusätzlich bildet das Positionspapier die Arbeitsgrundlage für die Ortsteilgruppen, wie die Gemeinschaftsprojekte realisiert werden können.

## 2. Ergebnisse des dialogPROZESSES

### Ortsteilgruppe Schwichteler, Tenstedt & Mintewede

#### Botschafter/in

Silke Haase

#### 2.1 Basis des dialogPROZESSES

Entwickelte Themenfelder aus dem Workshop vom September 2015, welche die Basis für die weiteren Schritte im dialogPROZESS bilden.

„Das Dorf“	„Die Gemeinschaft“
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaft (<i>Weiterentwicklung der Landwirtschaft im Einklang mit dem Naturraum und der Bevölkerung, Umgang mit landwirtschaftlichen Leerständen</i>)</li> <li>• Mobilität (<i>Anpassung und stärkere Nutzung des vorhandenen ÖPNV, Erhalt der verkehrlichen Infrastruktur</i>)</li> <li>• Nachnutzung des Waschhauses (<i>Nachhaltiger Nutzungszweck des Waschhauses, Nutzung der Außenanlage durch die Dorfgemeinschaft</i>)</li> <li>• Touristisches Potenzial nutzen (<i>Touristische Infrastruktur anpassen, Gastronomisches Angebot auf Zielgruppe ausrichten</i>)</li> <li>• Wohnraum (<i>Revitalisierung von Bestandssiedlungen und -gebäuden, Anpassung an geänderte Anforderungen, Mehrgenerationenwohnen, Entwicklung von Flächen</i>)</li> <li>• Zukunftsfähige Rahmenbedingungen für alle Bevölkerungsteile (<i>Angebote für Familien, junge Menschen und Senioren, u.a. Nahversorgung, Bildungsinfrastruktur, Betreuungsangebote – auch mit Blick auf Cappeln und Sevelten</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung der Kinder und Jugendlichen in die Gemeinschaft und Entwicklung</li> <li>• Freizeit- und Sportangebote (<i>öffentliche Angebote und Einrichtungen für Familien und junge Menschen</i>)</li> <li>• Generationenübergreifende Unterstützungen (<i>z.B. ehrenamtlicher Hilfsdienst für Senioren, Treffen von Generationen</i>)</li> <li>• Integration von Neubürgerinnen und -bürgern</li> <li>• Veranstaltungen und Termine (<i>Koordination von Terminen mit Gemeinde Cappeln, Erweiterung der bisherigen Bandbreite</i>)</li> <li>• Vereine und Kirche (<i>Erhalt wichtiger „Gemeinschaftsstrukturen“, Gewinnung neuer Mitglieder und Verantwortlicher</i>)</li> </ul>

## 2.2 Zentrale Ergebnisse aus den dorfABENDEN

Im Folgenden werden die zentralen Positionen und Handlungsansätze aus Schwichteler, Tenstedt & Mintewede aufgeführt. Die jeweiligen Tabellen zeigen die für die Ort- und Bauerschaften prioritären Handlungsansätze im dialogPROZESS bzw. in der Dorfentwicklungsplanung.

### „Das Dorf“ – Handlungsansätze

#### Themenfeld Landwirtschaft

Im Themenfeld „Landwirtschaft“ sehen wir neben dem Erhalt und Schutz der Baudenkmäler sowie der Kulturlandschaft, die oft mit monetären Förderungen verbunden sind, insbesondere in der Sensibilisierung der Bevölkerung und der Kinder/Jugendlichen für die Landwirtschaft ein wichtiges Anliegen. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, das Interesse der Bevölkerung für die Landwirtschaft zu wecken und gegenseitiges Vertrauen, Verständnis und Akzeptanz zu fördern. Darüber hinaus sind für uns die Unterstützung der kleineren und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe sowie der Umgang mit landwirtschaftlichen Leerstände wichtige Themenbereiche.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
<b>Landwirtschaft</b>		
Bewusstsein und Akzeptanz für die Landwirtschaft schaffen und fördern		4
Erhalt und Förderung der Kulturlandschaft (Streubstwiesen, Wallhecken)	1	
Förderung und Unterstützung kleinerer und mittlerer Betriebe		2
(Um-)Nutzung landwirtschaftlicher Leerstände		4
Erhalt und Schutz von Baudenkmälern		1

#### Themenfeld „Zukunftsfähige Rahmenbedingungen für alle Bevölkerungsteile“

Im Themenfeld „Zukunftsfähige Rahmenbedingungen für alle Bevölkerungsteile“ sehen wir in der Schaffung einer angepassten Mobilitätsstruktur eine wichtige Basis des Dorflebens. Dieses beinhaltet sowohl die Vernetzung von Orten über neue Radwege, als auch die bedarfsgerechte Anpassung des ÖPNV. Eine Chance zur Schaffung zukunftsfähiger Rahmenbedingungen liegt für uns insbesondere in der Schaffung von örtlichen Hilfsdiensten (Betreuung von Kleinkindern durch „fitt Omis und Opas“, Dienstleistungen für Senioren), die im Ansatz auch ohne finanzielle Mittel auskommen könnten. In diesem Fall ist das gesellschaftliche Engagement gefragt, welches über einen ehrenamtlichen Koordinator organisiert werden könnte.

Für uns ist die Angebotsentwicklung für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Sport und Musik ein wichtiger Beitrag für das Dorfleben. Eine weitere Idee zur Belebung der Dorfgemeinschaft ist die Aufstellung eines gemeinschaftlichen Spielschranke an einem zentralen Punkt im Ort. Zudem stellt die örtliche Nahversorgung für uns einen wichtigen Standortfaktor dar, der über die Umsetzung verschiedener Ideen (Dorfladen in der leerstehenden Hütte Bahnhof oder Hol- und Bringdienst) sichergestellt werden könnte.



Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
<b>Zukunftsfähige Rahmenbedingungen für alle Bevölkerungsteile</b>		
Neue Radwege zur Herstellung von „Verbindungen“		2
Bedarfsgerechter ÖPNV		1
Fahrgemeinschaften für Kirchbus		
Ehrenamtliche Hilfsdienste		
Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen (Musik, Sport und Spiel)		
Zentraler „Spielschrank“ für die Dorfgemeinschaft		
Nahversorgung mit Lebensmittel		3
Treffpunkt Friedhof mit Kaffeeautomat		
Breitband als Standortfaktor v.a. für Unternehmen und Wohnbevölkerung		

### Themenfeld Mobilität (und touristisches Potenzial nutzen)

Im Themenfeld Mobilität (und touristisches Potenzial nutzen) steht für uns vor allem die verkehrliche Sicherheit im Fokus. Wichtige Anliegen in diesem Zusammenhang sind u.a. die Anbringung von Straßenbeleuchtungen sowie die Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen. Eine Zukunftsvision besteht für uns zudem in der Anlage eines Radweges entlang der K257, um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer (insbesondere der Schülerinnen und Schüler) zu erhöhen. Zudem sehen wir in der verkehrssicheren Gestaltung Ortsdurchfahrt L842 mit der Anlage einer Ampelanlage sowie in der Verlegung der Verkehrsinsel wichtige Handlungsansätze in diesem Themenfeld.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
<b>Mobilität und touristisches Potenzial nutzen</b>		
Anbringung Straßenbeleuchtung (bis zum Appellkamp)		8
Geschlossene Ortsdurchfahrt verlängern und Geschwindigkeitsbegrenzung		15
K257 – Anlage eines Radweges (Schulwegsicherung)		9
K257 – Bushaltestelle als Treffpunkt		3
L842 – Ortsdurchfahrt mit Ampelanlage (Schulwegsicherung)		9
Verlegung der Verkehrsinsel		8

## Themenfeld „Nachnutzung des Waschhauses“

Im Themenfeld „Nachnutzung des Waschhauses“ bestehen für uns verschiedene Visionen, die eine nachhaltige Nutzung des Waschhauses ermöglichen könnten. Insbesondere in der starken gesellschaftlichen Etablierung sehen wir eine wichtige Chance. Daher ist für uns unter realistischen Gesichtspunkten die Umgestaltung des Waschhauses zu einem Dorfgemeinschaftshaus, Kirmes- oder Zeltplatz/Dorfplatz möglich.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsgansätze im Themenfeld:

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
<b>Nachnutzung des Waschhauses</b>		
Umnutzung des Waschhauses zum Dorfgemeinschaftshaus	1	5
Nutzung der Fläche als Kirmesplatz		
Nutzung der Fläche als Sportplatz – für alle		
Nutzung der Fläche als Zeltplatz / Dorfplatz		

## „Die Gemeinschaft“ – Handlungsansätze

Im Rahmen des ersten dorfABENDS haben wir die bestehenden Themenfelder um das Thema „Dorfgemeinschaft etablieren“ ergänzt. Aus unserer Sicht gibt es im Vergleich zu den weiteren Ortschaften keinen festen Ortskern und dadurch keine starke Dorfgemeinschaft.

## Themenfeld „Dorfgemeinschaft etablieren“

Im Themenfeld „Dorfgemeinschaft etablieren“ stellt sich für uns die Frage, wie Gemeinschaft in Schwichteler, Tenstedt und Mintewede zu verstehen ist. Die Frage ist, ob die Kirche oder die Gemeinde die Basis des Zusammenhalts bildet. Als wichtigste Gemeinschaften sehen wir die Nachbarschaften an, die für die Etablierung einer „Dorfgemeinschaft“ zusammengebracht werden müssen.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsgansätze im Themenfeld:

„Die Gemeinschaft“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
<b>Dorfgemeinschaft etablieren</b>		
Definition: Wie wird Gemeinschaft vor Ort verstanden? (Kirche / Gemeinde)	1	
Erhalt der Nachbarschaften / Höfe – nehmen Vereinsfunktionen wahr	1	
Vorhandene (Veranstaltungs-) Angebote erhalten	13	

## Themenfeld „Dorfgemeinschaft etablieren“

Eng verbunden mit dem Themenfeld „Dorfgemeinschaft etablieren“ ist für uns das Themenfeld „Veranstaltungen und Termine“. Um keine Konkurrenzen zwischen den Ortsteilen aufzubauen und einzelne Veranstaltungen zu stärken, werden wir eine stärkere Abstimmung zwischen Ortsteilen und Veranstaltern etablieren. Unsere Ideen sind in diesem Zusammenhang vor allem die Pflege eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders oder die bessere Informationsvermittlung von Angeboten aus anderen Ortschaften. Gerade die gegenseitige Unterstützung ist uns wichtig, die allerdings nicht ohne Identifikation mit den anderen Ortsteilen und der gesamten Gemeinde Cappeln erfolgen kann.

Als einen möglichen Ansatzpunkt, um die Gemeinschaft zu stärken und den Zusammenhalt mit allen Ortsteilen zu verbessern, ist für uns die im Jahr 2017 anstehende 800-Jahr-Feier einiger Ortschaften, die für ein Gemeindefest genutzt werden könnte. Dazu nehmen wir eine Abstimmung mit den bestehenden Gremien vor, um gemeinschaftlich die Entwicklung voranzutreiben. Für Schwichteler, Tenstedt und Mintewede werden wir dazu Ansprechpartner benennen, die nach außen für die anderen Ortsteile präsent sind. Ein erster Schritt dazu ist es, „wichtige“ Akteure aus den drei Ort- und Bauerschaften an einen Tisch zu bringen.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsgansätze im Themenfeld:

„Die Gemeinschaft“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
<b>Veranstaltungen und Termine</b>		
Abstimmung zwischen den Ortsteilen – keine Konkurrenzen aufbauen		
Ortsteilübergreifend Veranstaltungen besuchen	6	
Regelmäßiges Dorffest (ortsteilübergreifend)	3	

## Themenfelder „Sport- und Freizeitangebote“, „Einbindung der Kinder und Jugendlichen“ sowie „Generationenübergreifende Unterstützung“

Aufgrund der engen Verknüpfungen und gemeinsamen Ansatzpunkte sind die Themenfelder „Sport- und Freizeitangebote“, „Einbindung der Kinder und Jugendlichen“ sowie „Generationenübergreifende Unterstützung“ für uns ein großer Handlungsbereich.

Gerade die Unterstützung der vorhandenen Angebote und Betreuer ist für uns ein wichtiger Aspekt. Eine Chance sehen wir darin, Angebote gemeinsam mit weiteren Ortsteilen anzubieten, um einfacher Betreuer und Teilnehmer zu finden und Strukturen zu stärken. Dabei ist allerdings darauf zu achten, nicht alles in einem Ortsteil zu zentralisieren, sondern vielmehr alle Räumlichkeiten und Anlagen im Gemeindegebiet zu nutzen. Wir priorisieren eine Weiterentwicklung mit Augenmaß, um keine kleinteiligen Strukturen aufzubauen, die nicht langfristig erhalten bleiben können.

Darüber sind Infrastrukturen anzupassen und zu entwickeln, die zur Unterstützung der Freizeit- und Sportangebote dienen. Allerdings ist es für uns wichtig, dass die Pflege bestehender Anlagen Vorrang hat vor dem Neubau von Anlagen.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Die Gemeinschaft“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
<b>Sport- und Freizeitangebote / Einbindung von Kindern und Jugendlichen / Generationsübergreifende Unterstützung</b>		
Sport- und Freizeitangebote bündeln (Suche nach Betreuern erleichtern)		
Fahrdienste / Bringdienste für Senioren und Kinder	4	
Sportangebot erweitern / umfangreicher gestalten / Infos über bestehende Angebote	6	
Pflege von bestehenden Sport- und Freizeitanlagen (ggf. Neubau)	8	

### Themenfeld „Integration von Neubürgerinnen und -bürgern“

Bei der „Integration von Neubürgerinnen und -bürgern“ müssen sowohl wir als einheimische Dorfbevölkerung als auch die Neubürger aktiv werden. Eine Chance sehen wir darin, gemeinschaftliche Veranstaltungen stärker für die Integration zu nutzen. Allerdings muss auch der Wille bei den Neubürgern zur Integration bestehen.

Gewichtete Handlungsansätze im Themenfeld:

„Die Gemeinschaft“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
<b>Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern</b>		
Hol- und Bringschuld bei Einbindung Neubürger für Gemeinschaft ansprechen, Vereine begrüßen (gemeinschaftlich) Neubürger, Informationen über Angebote, Gemeinschaftsfest	11	

### Themenfeld „Vereine und Kirche“

Diese Handlungsansätze haben wir im Rahmen der dorfABENDE nicht weiter vertieft.

Gewichtete (prioritäre) Handlungsansätze im Themenfeld:

„Die Gemeinschaft“ – Ansatzpunkte	dialogPROZESS	Dorfentwicklungsplanung
<b>Vereine und Kirche</b>		
Geistlicher vor Ort		
Stärkere Kommunikation zwischen Kirche und politischer Gemeinde		

Im Rahmen der dorfABENDE haben wir zwei zentrale, übergreifende Herausforderungen erkannt. So unterliegt zum einen die Einbindung der Jugendlichen und Kindern bei der Umsetzung von Veranstaltungen hohen organisatorischen und rechtlichen Vorgaben. Dies führt schnell zu einer Art Resignation und Frust bei den Jugendlichen. Hier müssen wir uns zukünftig noch stärker engagieren. Des Weiteren hat die Breitbandversorgung eine hohe Bedeutung für den Erhalt der Gemeinschaft beziehungsweise die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort für verschiedene Bevölkerungsgruppen.

## 2.3 Empfehlungen an die Dorfentwicklungsplanung

Im Folgenden werden noch einmal übersichtlich die Handlungsansätze aufgeführt, die wir aus Schwichteler, Tenstedt & Mintewede als Empfehlung in die Dorfentwicklungsplanung geben möchten – mit der entsprechenden Priorisierung der Handlungsansätze.

„Das Dorf“ – Ansatzpunkte	Dorfentwicklungsplanung
<b>Landwirtschaft</b>	
Bewusstsein und Akzeptanz für die Landwirtschaft schaffen und fördern	4
Förderung und Unterstützung kleinerer und mittlerer Betriebe	2
(Um-)Nutzung landwirtschaftlicher Leerstände	4
Erhalt und Schutz von Baudenkmälern	1
<b>Zukunftsfähige Rahmenbedingungen für alle Bevölkerungsteile</b>	
Neue Radwege zur Herstellung von „Verbindungen“	2
Bedarfsgerechter ÖPNV	1
Nahversorgung mit Lebensmittel	3
<b>Mobilität und touristisches Potenzial nutzen</b>	
Anbringung Straßenbeleuchtung (bis zum Appelkamp)	8
Geschlossene Ortsdurchfahrt verlängern und Geschwindigkeitsbegrenzung	15
K257 – Anlage eines Radweges (Schulwegsicherung)	9
K257 – Bushaltestelle als Treffpunkt	3
L842 – Ortsdurchfahrt mit Ampelanlage (Schulwegsicherung)	9
Verlegung der Verkehrsinsel	8
<b>Nachnutzung des Waschhauses</b>	
Umnutzung des Waschhauses zum Dorfgemeinschaftshaus	5

## 2.4 Weiterentwickelte Handlungsansätze im Rahmen des dialogPROZESSES

Folgende höchst gewichteten Projekte, die aus unserer Sicht aus der Gemeinschaft heraus (Nutzung der Kompetenz) angegangen werden können (dialogPROZESS – grüne Bewertung), wurden konkretisiert:

- Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern
- Das Sportangebot erweitern/umfangreicher gestalten/Infos über bestehende Sportangebote – Pflege von bestehenden Sport- und Freizeitanlagen
- Vorhandene Veranstaltungsangebote erhalten/Ortsübergreifende Veranstaltungen
- Ehrenamtliche Hilfsdienste/Hol- und Bringdienst für Jugendliche und Senioren

Die ausgearbeiteten Ansatzpunkte werden im Folgenden dargestellt. Diese Ansatzpunkte bauen auf den vorhandene Kompetenzen unserer Dorfgemeinschaften auf. Die Weiterentwicklung sowie Umsetzung liegt somit in unserer Selbstverantwortung (Dorfgemeinschaften bzw. Gruppen).

### 3. Handlungsansätze im Rahmen des dialogPROZESSES

---

Ansatzpunkt: Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern

- 1) Welche Kompetenzen sind in der Gemeinschaft vorhanden?
  - 2) Was muss gemacht werden?
  - 3) Was kann von der Gemeinschaft übernommen werden?
  - 4) Wer nimmt von uns welche Rolle ein (Verantwortlichkeiten)?
- 

- 1)
  - Vereine und Gruppen sind vorhanden
  - Aktives Dorfleben
  - Nachbarschaften
  - Offenheit
  - Bereitschaft
- 2)
  - Flyer erstellen (2/3)
    - o Kurze Vorstellung des Dorfes
    - o Ansprechpartner der Vereine usw.
  - Besuchen / Begrüßen
  - Eventuell Sprachförderung (in diesem Zusammenhang wird Monika Malzbenden angesprochen)
  - Ansprechpartner sein
- 3)
  - Persönlicher Begleiter auf Zeit (z.B. für 1. Jahr)
  - „Willkommensveranstaltung“ für alle „Neuen“ (1-2 J.)
  - „Straßenfrühstück“ jährlich durch verschiedene Nachbarschaften
- 4)
  - Silke Haase (unterstützt von Annette Neekamp und Bernd Rosenbaum)

Ansatzpunkt:

A. Sportangebot erweitern/umfangreicher gestalten/Infos über bestehende Angebote

B. Pflege von bestehenden Sport- und Freizeitanlagen

- 1) Welche Kompetenzen sind in der Gemeinschaft vorhanden?
  - 2) Was muss gemacht werden?
  - 3) Was kann von der Gemeinschaft übernommen werden?
  - 4) Wer nimmt von uns welche Rolle ein (Verantwortlichkeiten)?
- 

A. Sportangebot erweitern/umfangreicher gestalten/Infos über bestehende Angebote

- 1)
  - Übungsleiter vorhanden (aber alle ohne Übungsschein) bei den bestehenden Gruppen
- 2)
  - 1. Herrenmannschaft gründen
  - Nachmittagsbetreuung für Kinder/Jugendliche, v.a. im Winter (Judoka/Karate) / Basketball / Futsal
  - Flyer über die konkreten Gruppen – Angebote (Altersstruktur, Übungen, Gruppenstärke, Uhrzeit, Tag etc.)
  - Ferienkurs Bogenschießen
- 3)
  - Flyer erstellen und verteilen
  - Jodoka-Gruppenleiter „vorhanden“
- 4)
  - Sportverein, freiwillige Helfer und Andreas Hinterding

B. Pflege von bestehenden Sport- und Freizeitanlagen

- 1)
  - Grundreinigung Sportplatz Gemeinde und Grundreinigung Halle – Mitgliedbeitrag
  - Jährlicher Aktionstag „Dorf“
- 2)
  - Bänke erneuern beim Sportplatz
  - Beckermann-Container erneuern
  - Tribüne erneuern
- 3)
  - Abbrucharbeiten
  - Handlangertätigkeiten
  - Z.T. Montagetätigkeiten
- 4)
  - Sportverein, freiwillige Helfer und Andreas Hinterding

Ansatzpunkt: Vorhandene Veranstaltungsangebote erhalten/Orteilübergreifende Veranstaltungen

- 1) Welche Kompetenzen sind in der Gemeinschaft vorhanden?
  - 2) Was muss gemacht werden?
  - 3) Was kann von der Gemeinschaft übernommen werden?
  - 4) Wer nimmt von uns welche Rolle ein (Verantwortlichkeiten)?
- 

- 1)
  - Vorhandene Vereine; Feuerwehr; Kolping; Landjugend; Gesangsverein; Sportverein; Kirchengemeinde; Kirmesverein; Klosterschänke
- 2)
  - Veranstaltungskalender für die gesamte Gemeinde Cappeln erstellen
  - Absprache zwischen den einzelnen Vereinen
- 3)
  - Feste im Nachbarort besuchen
  - Die Feste im Dorf unterstützen
  - Ausrichtung von Veranstaltungen
  - Werbung für Feste betreiben
- 4)
  - Konrad Höke – Peter Benkert



Ansatzpunkt: Ehrenamtliche Hilfsdienste / Hol- und Bringdienst Jugendliche/Senioren

- 1) Welche Kompetenzen sind in der Gemeinschaft vorhanden?
  - 2) Was muss gemacht werden?
  - 3) Was kann von der Gemeinschaft übernommen werden?
  - 4) Wer nimmt von uns welche Rolle ein (Verantwortlichkeiten)?
- 

Allgemeine Punkte und Ansätze, die es zu berücksichtigen gilt:

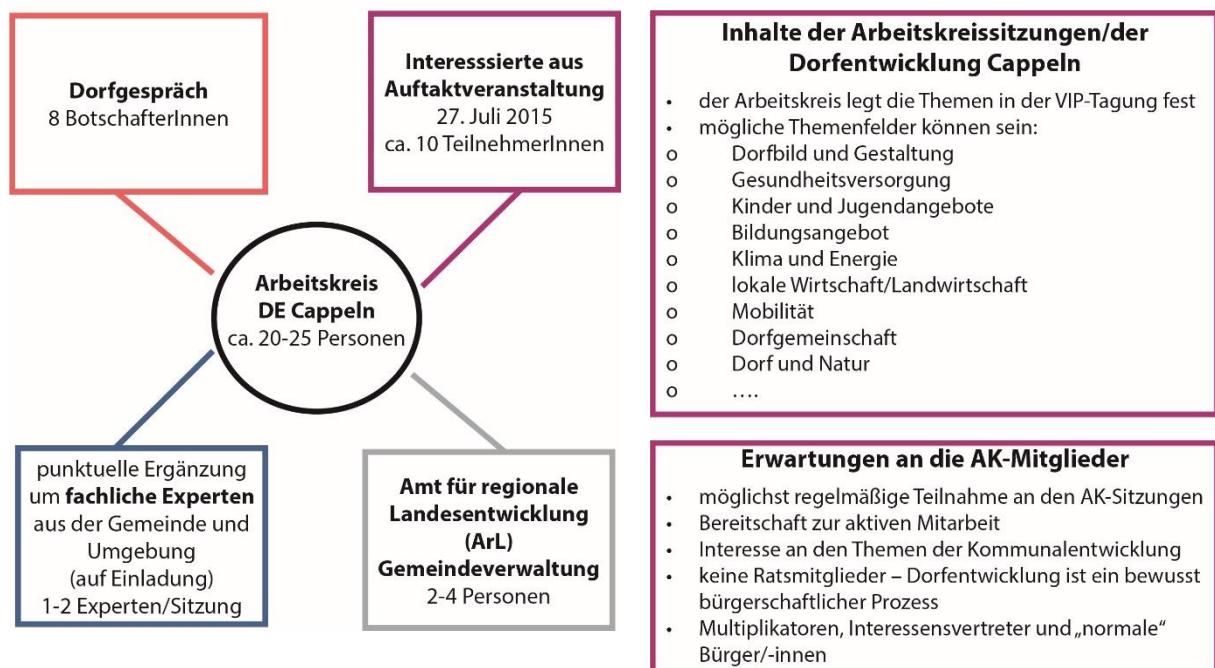
- Ansprechpartner suchen und finden
- Monatliche Planung
- Zentraler Ansprechpartner/Koordinator
- Flexibilität
- Fahrer, Auto, Unkosten, Versicherung
- Möglichkeiten
- Senioren begleiten
- Kinder fahren
- Einkaufen
- Fahrt zu Arzt- und Behördenbesuche
- Kirchenbesuche
- Wählen

## 4. Weiteres Vorgehen

Das vorliegende Positionspapier enthält zum einen Handlungsansätze, die die Dorfgemeinschaften mit ihren eigenen Kompetenzen umsetzen und initiieren können. Zum anderen formuliert das Positionspapier Themen und Ansatzpunkte, die durch die Botschafterinnen und Botschafter aus der Ortsteilgruppe in die nun anschließende Dorfentwicklungsplanung getragen werden sollen. Die Dorfentwicklungsplanung wird begleitet durch die Niedersächsische Landesgesellschaft mbH.

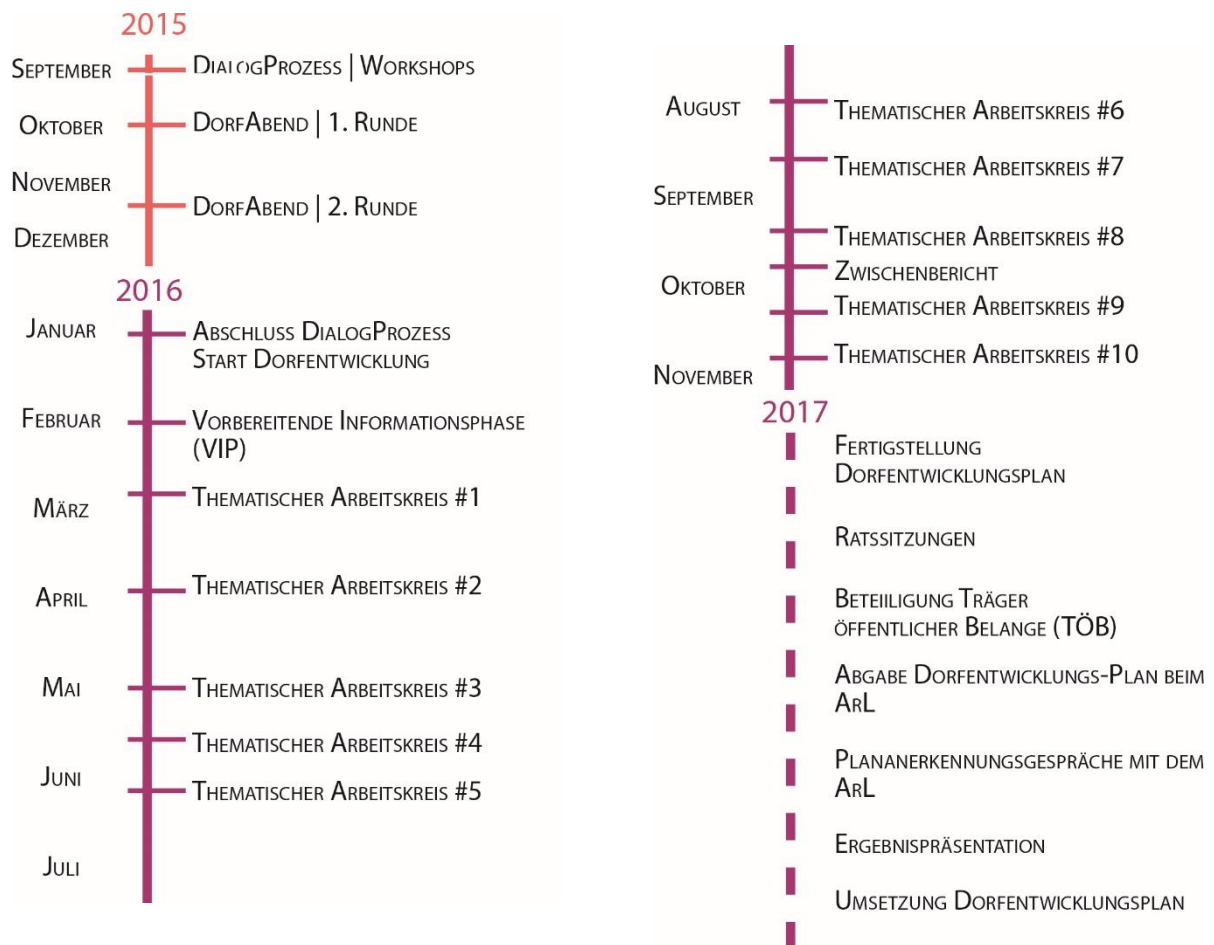
Für die Dorfentwicklungsplanung wird auf Ebene der Dorfregion ein Arbeitskreis gebildet. Neben den Botschafterinnen und Botschaftern aus den vier dialogPROZESSEN sind ebenso Interessierte aus der Einwohnerversammlung eingebunden. Zusätzlich werden fachliche Experten zu bestimmten Themen aus der Gemeinde sowie Vertreter der kommunalen Verwaltung und des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) in dem Arbeitskreis aktiv sein.

### Besetzung des Arbeitskreises, Inhalte und Erwartungen



(Quelle: NLG, 2015)

## Vorläufiger Zeitplan Dorfentwicklung Cappeln (Stand Dezember 2015)



(Quelle: NLG, 2015)

## Projekt Dorfgespräch: Wir reden. MITeinander!

### Dörfliche Gesprächskultur steht im Fokus!



Eine Initiative für die  
Zukunftsfähigkeit der  
Dörfer!

Leben und (Land-)Wirtschaften im Dorf – früher selbstverständlich, heute immer konflikträchtiger!  
Unterschiedliche Wertvorstellungen vom Landleben sind ein Thema – aber nicht besprochen.

#### Kontakt

Gemeinde Cappel (Oldenburg)  
Bürgermeister Marcus Brinkmann  
Telefon: 04478 / 9484-0  
[brinkmann@cappeln.de](mailto:brinkmann@cappeln.de)  
[www.cappeln.de](http://www.cappeln.de)

Gemeinde Cappel (Oldenburg)  
Dirk Olliges  
Telefon: 04478 / 9484-73  
[olliges@cappeln.de](mailto:olliges@cappeln.de)  
[www.cappeln.de](http://www.cappeln.de)

Projekt Dorfgespräch  
Katholische LandvolkHochschule Oesede  
Michael Ripperda  
Telefon: 05401 / 8668-73  
[dorfgesprach@klvhs.de](mailto:dorfgesprach@klvhs.de)  
[www.klvhs.de/dorfgesprach](http://www.klvhs.de/dorfgesprach)

Niedersächsische Landgesellschaft mbH  
Geschäftsbereich Kommunal- und Regionalentwicklung  
Henning Spenthoff  
Telefon: 0541 95733-44  
[Henning.Spenthoff@nlq.de](mailto:Henning.Spenthoff@nlq.de)  
[www.nlg.de](http://www.nlg.de)